



Akteur-Workshop NOSO vom 8.11.2024

Zusammenfassung

Gruppendiskussion Alters- und Pflegeheime

Rund 50 Fachpersonen aus verschiedenen Bereichen beteiligten sich an den Gruppendiskussionen «Alters- und Pflegeheime». Zu den Teilnehmenden zählten Vertreterinnen und Vertreter aus den Heimen, den Kantonen, dem Bund, den Bildungsinstitutionen, Fachexpertinnen und Fachexperten für Infektionsprävention, Link Nurses Infektionsprävention, Forschende sowie Vertretende von Organisationen wie Curaviva, Spitex, Public Health Schweiz, fibs, SIPI, SGSH und dem Schweizerischen Seniorenrat. Ziel des Workshops war es, eine Grundlage für die Umsetzung des Aktionsplans für Alters- und Pflegeheime zu schaffen, der 2025 veröffentlicht wird. Dabei standen die Massnahmenpakete *1.a Zuständigkeiten und Strukturen* sowie *4. Bildung* im Fokus.

Bildung

Am Vormittag wurden bestehende Schulungsangebote zur Link Nurse Infektionsprävention von H+ Bildung für die Deutschschweiz sowie zur Répondante HPCI von Espace Compétence für die Romandie (in Referaten) vorgestellt. Dabei wurden Optionen aufgezeigt, wie die Ausbildung auf die Alters- und Pflegeheime angepasst werden kann. In Anschluss analysierten die Teilnehmenden die Bedürfnisse und Herausforderungen verschiedener Berufsgruppen in Alters- und Pflegeheimen zum Thema Bildung. Die Gruppenarbeit wurde mit der «Personas»-Methode durchgeführt.

Wichtige Ergebnisse des Vormittags waren:

- Die Bildungsgänge für Link Nurse Infektionsprävention bzw. Répondante HPCI sollen für die Alters- und Pflegeheime weiter ausgebaut und stärker gefördert werden. Ziel ist eine schweizweit anerkannte und einheitliche Weiterbildung mit klarem Pflichtenheft.
- Es besteht ein Bedarf an gezielten Weiterbildungsangeboten für die Infektionsprävention und -kontrolle, die auf die unterschiedlichen Berufsgruppen der Alters- und Pflegeheime und deren Wissensstand abgestimmt sind.

Zuständigkeiten und Strukturen

Am Nachmittag wurden unterschiedliche Praxisbeispiele präsentiert, die bedeutende kantonale Initiativen (und innovative Ansätze) zur Umsetzung der Empfehlungen aus dem Aktionsplan illustrierten. Dazu zählten unter anderem das Pilotprojekt OSKAR (Ostschweizer Kompetenznetz Infektionsprävention in Alters- und Pflegeheimen) und die Erfahrungen mit der Schaffung kantonaler Netzwerke, der aktualisierte Praxisleitfaden zur Behandlung von Infektionen in Pflegeheimen aus der Westschweiz, entwickelt im Kanton Waadt, sowie die Einblicke des Kantons Neuenburg in die Einführung von IPC-Ansprechpersonen auf kantonaler Ebene. Anschliessend wurden im Rahmen eines World Cafés zentrale Fragen unter Berücksichtigung der kantonalen Heterogenität (oder Vielfalt) angeregt diskutiert.

Wichtige Ergebnisse des Nachmittags waren:

- Vernetzung und Austausch sind ressourcenschonende und effektive Ansätze für eine erfolgreiche Infektionsprävention und -kontrolle.



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Gesundheit BAG
Abteilung Übertragbare Krankheiten



Strategie
NOSO

Gemeinsam gegen Infektionen
in Spitälern und Pflegeheimen

- Für die kantonale Umsetzung gibt es keinen universellen Lösungsansatz; jeder Kanton benötigt individuell angepasste Wege, die auf seine spezifischen Gegebenheiten und Bedürfnisse abgestimmt sind.

Das BAG wird die erarbeiteten Ergebnisse in die Weiterentwicklung des Aktionsplans NOSO für Alters- und Pflegeheime einfließen lassen und die Akteure bei der Umsetzung weiterhin aktiv unterstützen.